

Faschingsfahrt nach Meran

Heuer sind wir zum 12. Mal in den Faschingsferien nach Meran in Südtirol gefahren. Wir waren eine sehr große und bunt gemischte Gruppe mit 20 begeisterten Skisportlern und einem Snowboarder.



Am Freitag, den 17. Februar, stürzten wir uns in den Verkehr und haben uns in mehr oder weniger großen Gruppen mit den privaten Autos auf den Weg über den Brenner nach Italien gemacht. (Ganz am Rande: Dies ist eine wunderschöne Fahrradstrecke, von München nach Meran, über den Achenpass, Brennerpass und Jaufenpass. Peter Feldl und ich haben dies vor zwei Jahren ausprobiert und waren sehr begeistert, vermutlich steht heuer auch wieder eine Tour auf dem Programm)

Um 20 Uhr, waren wir, bis auf die Berner, alle gut angekommen und es hat uns in Schenna schon ein leckeres Wiener Schnitzel erwartet. Zum Hotel Tannerhof darf man nur fahren, wenn man tagsüber kräftig Sport betreibt, sonst kugelt man irgendwann den Berg runter, denn das Essen ist vorzüglich. Jeden Abend gab es ein reichliches 4-Gänge Menü und dabei war stets eine Auswahl bei den einzelnen Gängen möglich.

Von Faschingsamstag bis Faschingsdienstag waren wir jeden Tag im Skigebiet Meran 2000 unterwegs. Das Skigebiet Meran 2000 überzeugt vielleicht nicht auf den ersten Blick da es relativ klein ist, auf den zweiten Blick aber erkennt man wunderschöne breite Pisten, wenig Leute und die besten Hütten überhaupt. Eine von diesen ist die Meraner Hütte. Dort kehren wir schon seit vielen Jahren mittags ein und genießen die Hüttenmaccheroni, Spaghetti Alio e Olio oder des gute Geschepste.



Wer dann am Nachmittag nochmal eine Pause benötigt, genießt den Cappuccino entweder auf der Sonnenterasse der Meraner Hütte oder auf einer der anderen gemütlichen Hütten mit herrlichem Blick auf die Dolomiten.

Das besondere Highlight, für sechs von uns (für mich auch), war der Nachmittag des dritten Tages. Wir haben uns Snowboards ausgeliehen und als eingefleischte Skifahrer unser Glück mal auf dem Board gesucht. Das „Glück“ gefunden haben wir dann wohl eher

mit dem Gesicht oder Rücken im Schnee. Trotz des tollen Unterrichts von unserem einzigen Snowboarder – danke David – hat uns der eine Nachmittag vollkommen ausgereicht. Am Ende des Tages haben wir es alle geschafft mindestens einmal den Berg komplett runter zu fahren. Die nachfolgenden Stunden und Tage waren wir damit beschäftigt unsere Wunden zu lecken. Unsere blauen Flecken waren nicht zu übersehen und auch den Muskelkater hatten wir unterschätzt. Glücklicherweise hatten wir aber Helgard dabei. Sie hat sich sehr um uns gekümmert hat. Das hat uns allen sehr geholfen und wir waren mehr oder weniger schnell wieder „hergestellt“.



Am letzten Abend haben wir uns dann traditionell verkleidet. So waren am Tisch Hexen, Strafgefangene, Hausmütterchen und viele andere versammelt und feierten.

Am Dienstag sind alle wieder gut in München angekommen. Alles in allem kann man sagen, dass es wieder eine wunderschöne Zeit war und alle sich schon auf das nächste Jahr freuen, wenn es wieder heißt, auf nach Meran!

Katrin Feldl

